

Herausragende Leistung gewürdigt

Bremervörder Kultur- und Heimatkreis dankt Dr. Elfriede Bachmann - Historikerin sorgt sich um das Bachmann-Museum

VON RAINER KLÖFKORN

Bremervörde. Einfach mal Danke sagen und Dr. Elfriede Bachmann für ein gigantisches Lebenswerk würdigen: Aus diesem Anlass hatte der Vorsitzende des Bremervörder Kultur- und Heimatkreises, Manfred Bordiehn, vor Kurzem eine kleine Gruppe zu einem „ehrenden informellen Kaffeetrinken“ ins Hotel Daub eingeladen. Im Mittelpunkt: die 87-jährige Historikerin, die sich sehr verdient um die geschichtliche Erforschung ihrer Heimatstadt Bremervörde, des Nordkreises sowie der Region zwischen Elbe und Weser gemacht hat.

Die von Elfriede Bachmann verfassten Bücher und Veröffentlichungen nehmen einen Riesenumfang in den Regalen ein, allesamt geprägt von wissenschaftlich hohem Niveau und großer Fachkenntnis. Als „wichtigste und kompetenteste Autorin der Region“ bezeichnete Dr. Hans-Eckhard Dannenberg die Bremervörderin. Für den von ihm geleiteten Stader Landschaftsverband verfasste Bachmann viele Beiträge, ebenso beispielsweise für das „Bremervörder Jahrbuch“, woran Jürgen Rode als Verantwortlicher erinnerte.

Das Interesse für Geschichte wurde Bachmann in die Wiege gelegt. Ihr Vater August Bachmann sammelte über viele Jahrzehnte Exponate der Ur- und Frühgeschichte und war stets bereit, Schüler und Studenten mit Informationen für ihre Arbeiten zu versorgen: „In unserem Haus herrschte immer viel



Für Dr. Elfriede Bachmann hatte Dr. Hans-Eckhard Dannenberg die neueste Buchveröffentlichung des Stader Landschaftsverbandes über den Thedinghausener Erbhof mitgebracht. Rechts der Kuh-Vorsitzende Manfred Bordiehn, der zu der Veranstaltung eingeladen hatte.

Foto: Klöfkorn

„Ihr Vater und Sie, Frau Dr. Bachmann, haben unendlich viel für die Region geleistet.“

Stellvertretender Landrat
Erich Gajdzik

Betrieb.“ Ab ihrem 18. Lebensjahr übernahm es seine Tochter Elfriede, ihn mit dem familieneigenen Adler Trumpf Junior zu Fundstellen oder anderen Orten zu bringen.

Nach Studium und Promoti-

on, ihre Doktorarbeit verfasste sie über das Kloster in Zeven, arbeitete sie im Bremer Staatsarchiv. Von dort wechselte sie als Leiterin des Kreisarchivs zum damaligen Landkreis Bremervörde. Bereits am ersten Arbeitstag (1. Oktober 1973) überreichte ihr Oberkreisdirektor Dr. Johannes zum Felde eine Liste mit Aufträgen über Veröffentlichungen für das kommende Jahr.

Rückblickend bedauere sie, dass ihr die vielen Auftragsarbeiten, darunter Dorfchroniken oder Vorträge über heimatgeschichtliche Themen, viel Zeit für andere Arbeiten abverlang-

ten: „Ich konnte es mir leider nicht aussuchen.“ Es gebe viele Themen, denen sie sich aus persönlichem Interesse intensiver gewidmet hätte. Themen, die weit über die Region hinausgingen. „Was ich hätte machen wollen, habe ich leider nicht geschafft“, bekannte Bachmann.

Ihre persönliche Enttäuschung wird überlagert von einem Lebenswerk, das seinesgleichen sucht und noch über Jahrzehnte vielen Geschichtsinteressierten wertvolle Impulse geben wird. Allein, dass im Bachmann-Museum 83.000 Exponate lagern, ist August und Elfriede Bachmann zu verdanken.

Die 87-Jährige ließ aber auch Sorge um ihr Lebenswerk anklingen. Die Entwicklung um die einstige Familienimmobilie an der Wesermünder Straße wurde von ihr ebenso angesprochen wie die aus ihrer Sicht ungewisse Zukunft des Bachmann-Museums, begründet durch die enormen Sanierungskosten und dem aus ihrer Sicht mangelnden Interesse der Öffentlichkeit.

Ihre Skepsis versuchten die anwesenden Vertreter von Landkreis, Stadt und Bachmann-Stiftung zu zerstreuen - nicht immer mit Erfolg. Der Erhalt des Museums sei gesichert, versicherte ihr der stellvertretende Erich Gajdzik. Auch der ehemalige Kuratoriumsvorsitzende Reinhard Brünjes zeigte sich davon überzeugt. Bremervörder Bürgermeister Michael Hannebacher machte ihr gleichfalls Mut: „Ich bin optimistisch, dass die Aussagen zum Erhalt des Gebäudes nicht nur Lippenbekenntnisse sind.“

Über welch enormes Wissen die Historikerin verfügt, davon durften sich die Anwesenden persönlich überzeugen. Geschichtliche Ausführungen sowie Anekdoten reihten sich aneinander: Über ihren Vater, der die Kreisakten vor der Vernichtung rettete, über den viele Jahre andauernden ständigen Umzug des Kreismuseums sowie den Kreistagsabgeordneten, der die Unterstützung für das Kreismuseum mit seiner Forderung an die Historikerin nach einem Vortragstext verknüpfte. Dass für Elfriede Bachmann, die ansonsten Auszeichnungen distanziert gegenübersteht, die Ehrung durch den Kultur- und Heimatkreis doch eine Freude war, verdeutlichte ihre Aussage: „Es ist mir eine Ehre, unter Ihnen weilen zu können.“